

# Laibacher Zeitung.

Nr. 5.

Montag am 8. Jänner

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inserationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtslicher Theil.

Se. P. P. apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den P. P. Ober-Landesgerichtsrath und Ober-Staatsanwalt in Graz, Dr. Josef Waser, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Dezember v. J. dem P. P. Rathe und nieder-österreichischen Postdirektor, Gottfried v. Giuliani, in Anerkennung seiner langjährigen und erspriesslichen Dienstleistung den Charakter eines Sektionsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat zu Landesgerichtsekretären und Staatsanwalts-Stellvertretern die Adjunkten Benedikt Uverà des Landesgerichtes in Venedig bei demselben Landesgerichte, Quasfardo Eblen v. Riboldi der Prätur zu Bassano beim Landesgericht in Verona, Franz Zangiacomi der Prätur zu Portogruaro beim Landesgerichte in Padua, und Johann Bapt. Gregler des Landesgerichtes in Como beim Landesgerichte in Treviso ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Jenjahrs-Betrachtungen.

III.

K. — Während die allgemeine Weltlage, als hochdramatische Handlung, Schritt für Schritt unaufhaltsam ihrer Krifts sich nahte, zogen auch einzelne Episoden im Völkerdrama die Aufmerksamkeit an sich. Zunächst das unglückliche, von Faktionen zerrissene und durchwühlte Spanien, das noch immer an den Wunden der vorausgegangenen Partekämpfe blutet. Im Juli des ebenverflohenen Jahres brach eine Militär-Revolution aus; die empörten Sturmewogen gingen so hoch, daß man fast besorgte, der alte Königsthron könnte an der Brandung zerschellen. Nach und nach ebneten sich die Wellen, der Günstling des spanischen Volkes, Espartero, wurde ins Land zurückberufen, die konstituierenden Cortes berathen gegenwärtig die neue Verfassung auf Grundlage der von 1837, welche nach dem Vorbilde jener von 1812 entworfen ist. Zwar waren die beiden Nachthaber Espartero und O'Donnell offene Gegner und sind es theilweise noch; allein in den wichtigsten Punkten gehen sie Hand in Hand, mag auch diese Harmonie von mancher Seite als eine nur scheinbare bezeichnet werden. Soviel steht fest, daß der gefährlichste Sturm vorübergezogen ist, daß Ruhe und Frieden bereits die Oberhand gewonnen haben; es werden sonach auch die Segnungen des Friedens nicht ausbleiben.

Was die ital. Staaten betrifft, so sind sie sowohl in Hinsicht ihrer geograph. Lage, als auch wegen ihres geringeren Einflusses auf die allgemeinen europäischen Angelegenheiten von minderer Bedeutung für die große Weltfrage. Se. Heil. hat sich billigend über die Waffenerhebung der Westmächte ausgesprochen; — Piemont scheint in Unterhandlungen mit England und

Frankreich zu stehen; — die mittelitalienischen Staaten befolgen nach Innen und nach Außen das System und die Politik Oesterreichs; — Neapel endlich fühlt sich noch nicht in der Lage, sich bestimmt auszusprechen zu müssen; wenn jedoch dieser Zeitpunkt eintreffen wird, so ist nicht zu zweifeln, daß es die äußere Politik der übrigen italienischen Staaten auch zur seinigen machen wird.

In Bezug auf die inneren Verhältnisse der apenninischen Halbinsel blickt der Freund des Friedens, des staatlichen und sozialen Gedeihens und der besonnenen Fortentwicklung mit großer Befriedigung nach dem Lande, „welches die Apenninen durchziehen, das Meer umgibt und die Alpen.“ Die hirnlosen Utopien, eingekleidet in bombastische Phrasen, welche von jenen feigen Agitatoren, die offen und unverschämt den Meuchelmord zu predigen es nicht als zu schlecht fanden, in früheren Zeiten in die Welt geschleudert wurden, und leider manches unerfahrene Jugendgemüth erhitzen und dem Abgrund zuführen, — diese haben überall ihre Zugkraft verloren. Ruhige Anschauung, klare Ueberlegung sind an die Stelle der idealistischen Schwärmereien getreten, die Ruhe ist im Inneren nicht gestört worden, die staatliche und gesellschaftliche Grundlage hat an innerer Konsistenz und Festigkeit gewonnen, und die materiellen Vortheile, welche aus dem Baue der italienischen Central-Eisenbahn, aus der Beschiffung des Po durch die Triester Lloyd-Dampfschiffe, aus den abgeschlossenen Handelsverträgen, aus dem Anschlusse an das Post- und österreichisch-deutsche Telegraphenwesen u. s. w. für den allgemeinen Verkehr sowie für die Bewohner überhaupt entspringen, werden unbezweifelt das Ihre beitragen, damit die Wohlthaten der friedlichen, geregelten Zustände gedeihen und wachsen.

Nicht zu übersehen ist die eben stattgefundene Versammlung der Kirchenhäupter der katholischen Christenheit in dem „ewigen Rom“, und die Proklamirung des Dogma von der unbesleckten Empfängniß Mariä; ein Ereigniß, das weit über die Grenzen Italiens und der Gegenwart seine Wichtigkeit und hohe Bedeutung haben wird, wo immer auf dem Erdkreise Katholiken wohnen und je wohnen werden. Zu dieser erhabenen Kirchenfeier bildet das in Piemont zur Berathung kommende Gesetz wegen Aufhebung der Klöster einen grossen Kontrast. Wir werden seiner Zeit auf diesen Punkt ohnehin zurückkommen, da er in kirchlicher und in politischer Beziehung von Bedeutung ist.

Die Schweiz hatte zunächst für Oesterreich insoferne im vergangenen Jahre Bedeutung, als der bekannte Konflikt bis auf einige minder wesentliche Punkte ausgeglichen worden ist. Im Innern scheint die Eidgenossenschaft zu erstarren, obwohl das gegenwärtige Regime in einzelnen Kantonen auf starke Opposition stößt; diese Angelegenheiten sind übrigens von mehr lokaler Wichtigkeit. Nach Außen bewahrt der Bund seine Neutralität.

Wenden wir weiters unsere Blicke dem Südosten unseres Erdtheiles, dem jungen Königreiche Griechenland zu. Dieses Land, dem sowohl während seines langen Unabhängigkeitskampfes als auch nachher noch so manche tiefe Wunde geschlagen wurde, das in unverjöhlichem Hass gegen die ehemaligen Oberherren — die Türken — glüht, das sich unter der weisen, väterlichen Leitung eines deutschen Fürstenjohnes, der unter den schwerlichsten Verhältnissen,

im Jugendalter den Zepter in die Hand nahm, durch Energie in Handel und Industrie von den Jahrhunderte alten Schlägen erholt hat, dieses Griechenland wurde im Jahre 1854 neuerdings der Schauplatz revolutionärer Umtriebe und Kämpfe. Der angestammte Haß gegen die Türken, die Religionsverwandtschaft mit Rußland erhitzen manches jugendliche Gemüth, der Traum von einem byzantinischen Kaiserreiche mag auch seinen ephemeren Glanz dazu geliehen haben; allein die praktische Wirklichkeit, das allgemein gültige Gebot der Unterordnung der kleinen Leidenschaften, wenn es sich um Erreichung großer Zwecke handelt, diese ersticken den fanatischen Aufstand, der ohnehin die Grenzen eines Guerilla-Krieges kaum überschritten hatte. Das neue Ministerium, welches diese Aufgabe als die nothwendige erfaßte, traf die Realisirung dieser Aufgabe bezweckende Maßregeln, französische Truppen bezogen Garnisonen in Griechenland, der Friede kehrte überall ein, nur die verheerende Cholera richtete arge Verwüstungen an. Gegenwärtig sind zwar die Differenzen zwischen Griechenland und der hohen Pforte noch nicht beglichen; doch steht zu erwarten, daß dieß in naher Zukunft der Fall sein wird.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Die „Militärische Zeitung“ (unter welchem Titel der „Oesterr. Soldatenfreund“ seit dem neuen Jahre erscheint) entnimmt einem Briefe aus Balaklawa, daß der Kreis, welchen die Truppen um den südlichen Theil der Seefestung strahlenförmig gezogen haben, immer enger wird. Der Umstand, daß aus den neuen, in die Batterien der dritten Parallele mühsam gebrachten Belagerungsgeschützen das Feuer gegen die feindlichen Festungswerke noch immer nicht eröffnet wurde, erscheint der „Milit. Ztg.“ als eine Bestätigung der Nachricht, daß die pontischen Generale nicht nur zum Brescheschießen und Bestürmen der südlich gelegenen Objekte von Sebastopol schreiten, sondern auch gleichzeitig gegen die Aufstellungslinie der russischen Armee operiren werden.

„Ein Arbeitskommando, zusammengesetzt aus allen Truppentheilen, ist — wie es weiter heißt — beinahe Tag und Nacht mit der Ausbesserung der Straßen von Balaklawa nach dem Lager beschäftigt. Es gewährt den Allirten einen nicht geringen Vortheil, daß der General-Lieutenant Ciprandi, welcher mit seinem Korps an der besten Straße aufgestellt war, die von Balaklawa nach Sebastopol und Baltzchi-Sarai führt, diese Position aufgab und in das Quellengebiet des Belbel abrückte. Diese Bewegung erfolgte nicht etwa, wie man Anfangs vermuthet hatte, aus Verpflegs- und Bequartirungs-, sondern aus strategischen Rücksichten.

Die Allirten haben sich bisher in der Defensiv gehalten und alle Ausfälle der Russen aus der Festung, alle Angriffe der Feldarmee des Fürsten Mentchikoff zurückgeschlagen; nun erwarten sie aber ihre Verstärkungen, um das Feuer gegen die Festungswerke mit verdoppelter Kraft beschleunigt zu eröffnen und die Front der russ. Feldarmee anzugreifen. Sie bedrohen aber auch von Eupatoria aus die Schwerpunkte der russ. Armee, Simpheropol und Baltzchi-Sarai. Aus diesem Grunde hat der Fürst Mentchikoff seine detachirten Korps an sich gezogen. Gleich nach erfolgter Ankunft des General-Adjutanten Baron Osten-Sacken

wurde Kriegsrath gehalten und beschlossen, die Ankunft des 3. Korps und die Reserven des 4. Korps abzuwarten und dann zum Angriff überzugehen. Wie man berichtet, gedenken die Russen denselben in den ersten Tagen dieses Monats auszuführen.

In Odessa waren am 22. Dezember 7 Bataillone Reservetruppen der 10. und 12. Division eingetroffen, welche nach dem Marschplan am 26. in Perekop und am 12. Jänner in Sebastopol einrücken sollen. Die schlechte Witterung erlaubt in den südrussischen Steppen nur 31 Werste per Tag zurückzulegen.

## Oesterreich.

\* Wien, 3. Jänner. Wiederholt und von verschiedenen Seiten — schreibt die „Austria“ — wurde bereits darüber gesprochen, ob und welche thatsächlichen Umstände vorhanden seien, die einem ausgebreiteten Verbräuche österreichischer Weine im Auslande entgegenstehen. Man hat dagegen gewöhnlich und insbesondere die Qualität oder Transportfähigkeit dieser Weine geltend gemacht; seltener wurde das eigentliche Hinderniß in mancherlei noch zu wenig aufgeklärten lokalen Verhältnissen gesucht. Die Wichtigkeit, welche eine gehörige Theilnahme der österreichischen Weine auf dem Weltmarkte für die volkswirtschaftlichen Verhältnisse eines großen Theiles unserer Kronländer haben muß, hat einen in Westdeutschland lebenden Vaterlandsfreund veranlaßt, die verschiedensten Sorten inländischer Weine für eigene Rechnung anzukaufen, und damit, unter passender Vertheilung an die verschiedenen maßgebenden Märkte, einen sich weiter verbreitenden Absatz zu suchen, zugleich aber durch auf solche Weise mögliche genaue Erforschung der etwa auftauchenden Hindernisse, zu deren Wegräumung beizutragen.

Nach Mittheilung desselben, machen es die neuesten Berichte aus Südamerika, wohin er vorzugsweise einige schwerere rothe Sorten gesendet, sehr wahrscheinlich, daß die ungarischen Weine dort den spanischen eine erfolgreiche Konkurrenz bereiten werden. Ueber Nordamerika fehlen zwar noch genauere Anhaltspunkte für Beurtheilung der Stellung, welche sich daselbst die ungarischen und andere weiße Oesterreicher Weine leichter Qualität erringen werden; doch erklärt unser Gewährsmann, es sei außer allem Zweifel, daß sie nicht minder als die ordinären Pfälzer Weine, welche namentlich in New-York bereits eingebürgert sind, Verbreitung werden finden können. Auch gegen die bairischen Weine, meint er, lasse sich dem österreichischen Gewächs eine mächtige Wettbewerbsfähigkeit nicht absprechen, namentlich was den Absatz an die französischen Käufer in Baden selbst betreffe. Den weiteren Ergebnissen dieser Bemühungen kann man nur mit lebhafter Theilnahme folgen.

Die vom Oberpräsidenten der Provinz Posen erlassene warnende Bekanntmachung gegen Anwerbung für fremde Kriegsdienste soll auch von den übrigen Oberpräsidenten demnächst erlassen werden. Mit Bezug hierauf erhebt die „W. Z.“ die Frage, wie dieß damit zusammenstimme, daß man in Berlin die Kontraktbedingungen für Ärzte veröffentliche, welche in russische Kriegsdienste treten wollen.

Wien, 4. Jänner. Ueber die bevorstehende Theilnahme Oesterreichs an der Pariser Agrikultur-, Industrie- und Kunstausstellung des Jahres 1855 können auf Grund der eingelangten Anmeldungen folgende Daten mitgetheilt werden:

Die Zahl der Aussteller in Zweigen der Agrikultur und Industrie beläuft sich auf 1760, während für die nächst vorausgegangenen allgemeinen Ausstellungen in London 744 und in München 1464 Aussteller angemeldet waren. Der angesprochene Raum beträgt 76.700 Wr. Quadratfuß.

Oesterreichs Gewerbleiß wird eine seiner würdige Vertretung finden. Am zahlreichsten werden die Montangewerbe, die Eisenverarbeitung, die Schafwoll- und Seiden-Industrie, die Erzeugung von Chemikalien, von Mehl, Wein, Branntwein und Zucker, die Glas- und Thon-, die Mode-, Puz- und Kunst-Arbeiten betheiltigt erscheinen. Für den Ackerbau, die Forstkultur, die Baugewerbe, die Juwelier- und Goldschmiedkunst, und namentlich für die Baumwollen-Indu-

strie wäre eine lebhaftere Betheiligung zu wünschen gewesen.

Die Theilnahme war fast in allen Handels- und Gewerbekammer-Bezirken eine große; am stärksten äußerte sie sich aber in den Bezirken von Wien, Prag, Brünn, Linz, Reichenberg, Troppau, Venedig und Kronstadt. Nur aus den Bezirken von Krakau, Brody, Treviso, Rovigo, Belluno, Mantua, Como, Zara, Spalato und Ragusa sind keine Anmeldungen eingelangt, und die Zahl der aus den Bezirken von Triest, Bogen, Agram, Udine, Cremona und Chiavenna eingelangten ist hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben.

Die Zahl der Anmeldungen für die Kunstausstellung beträgt 102; hievon entfallen für die Zeichen- und Malerkunst 59, — für die Bildhauerkunst 39 — und für die Architektur 4. Die Hälfte der Anmeldungen wurde bei der k. k. Akademie in Wien eingebracht, 43 liefen in Mailand und 8 in Venedig ein. Der angesprochene Raum beträgt 3214 Wiener Quadratfuß.

Durch das Tagblatt die „Austria“ wird eine mehr detaillirte ziffermäßige Uebersicht der Anmeldungen veröffentlicht werden.

Wien, am 31. Dezember 1855.

Vom k. k. Centralkomite für die Pariser Agrikultur-, Industrie- und Kunstausstellung.

— Ueber die Abreise des in Spezialmission hier anwesenden k. preussischen Obersten, Baron Mantuffel, ist noch nichts bestimmt; man hört vielmehr daß sich sein Aufenthalt hier, in Folge neuerer aus Berlin eingelangter Instruktionen, verlängern dürfte.

— Hinsichtlich der mannigfaltigen über die Donnerstagkonferenz kursirenden Versionen, glauben wir zur Feststellung divergirender Auslegungen die Thatsache als mit Bestimmtheit gegeben anführen zu dürfen, daß dem Fürsten Gortschakoff von den Vertretern der drei allirten Mächte zur Instruktionseinholung hinsichtlich der unbedingten Aufnahme der präzisirten Forderungen eine Frist von 14 Tagen gewährt worden ist.

— In Folge einer allerhöchsten Entschliesung vom 28. April v. J. wird keine Privatlotterie mehr stattfinden, und es ist sohin die gegenwärtig im Zuge befindliche, vom Großhandlungshause Perissutti unternommene Auspielung des herrschaftlichen Gutes Ribnian in Böhmen die letzte große Realitätenlotterie, welche in der österr. Monarchie durchgeführt wird.

— Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat in England ein Dampfboot erbauen lassen, welches nur 12½ Zoll tief geht, vier Schaufelräder hat und dazu bestimmt ist, die Fahrt durchs eiserne Thor selbst bei niederem Wasserstand zu machen.

— Das böhmische Nationalmuseum ist veranlaßt worden, seinen Namen in jenen des „Museum des Königreiches Böhmen“ umzuändern.

— Der direkte Frachtenverkehr pr. Achse von hier nach Triest hat mit Beginn des neuen Jahres vollständig sein Ende erreicht. So lange die Semmeringbahn noch nicht beendet war, zog Mancher, um das fünfmalige Auf- und Abladen der Frachtgüter zu vermeiden, es vor, seine Waren auf der Landstraße führen zu lassen. Da sich aber der Bahnbetrieb über den Semmering seit einem halben Jahre als durchaus verläßlich gezeigt hat, und der Verkehr nunmehr ununterbrochen bis Laibach geht, haben auch die letzten Fuhrleute eine Route verlassen, welche künftig nur noch zum Zwischenverkehr für kürzere Strecken benützt werden dürfte.

— Vor 8 Tagen wurden in Eningen (Württemberg) sieben Gemeinderäthe verhaftet und im oberamtsgerichtlichen Gefängniß in Gewahrsam gebracht. Der Grund der Verhaftung ist noch unbekannt.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht Folgendes:

K u n d m a c h u n g.

Am 2. Jänner l. J. sind in Wien 4 Personen an der Brechruhr erkrankt, 11 genesen und 4 gestorben.

In Behandlung befinden sich noch 92 Kranke. Seit dem Ausbruche der Epidemie sind 5222 Personen erkrankt, 3449 genesen und 1681 gestorben.

Wien am 3. Jänner 1855.

Zunnsbruck, 29. Dezember. Se. k. k. apostolische Majestät haben der Gemeinde Tussach 3000 fl. aus der Allerhöchsten Privatkasse allergnädigst zu bewilligen geruht.

Linz, 30. Dez. Eine Deputation des Gemeinderathes von Steyr hat am 29. d. Mts. Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter von Ober-Oesterreich, Freih. Eduard v. Bach, das kunstvoll ausgestattete Diplom über die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Steyr überreicht.

## Deutschland.

Berlin, 30. Dez. Nach dem Etat des Kriegsministeriums ist zur gewöhnlichen Dotirung der sämtlichen 26 preussischen Festungen behufs ihrer kurrenten baulichen Unterhaltung die Summe von 140.187 Thaler ausgesetzt. Von dieser Summe werden auch die Reparaturen der noch erhaltenen Befestigungen von Marienburg, Dirschau etc. und die Unterhaltung des hiesigen Modellhauses bestritten. Für den großen Königsberger Festungsbau, dessen Kosten nach dem Bauplane auf 8.360.790 Thlr. veranschlagt sind, beträgt die bisherige Verwendung 3.090.000 Thlr. Für Torgau, zu dessen Bau im Ganzen 230.000 Thlr. erforderlich sind, beträgt der Gesamtbetrag der bisherigen Verwendungen 140.000 Thlr. Mit den für dieses Jahr angewiesenen 30.000 Thlr. ist der Bau zur Verstärkung des Brückenkopfs und die Errichtung einer Defensionskaserne begonnen worden. Der Verstärkungsbau des Forts Zinna ist bereits beendet. Der Zuschuß für außergewöhnliche Baubedürfnisse der 26 Festungen beläuft sich auf 150.000 Thlr. jährlich.

Berlin, 4. Jänner. Ueber das Manifest Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus macht die „Preuß. Korresp.“ folgende Betrachtungen und Bemerkungen, die wesentlich zur Beurtheilung der Situation, wie der Erwartungen des preussischen Kabinetts dienen dürften:

„Es ist dieß eine Ansprache des russischen Monarchen an sein Volk, und die einzelnen Wendungen derselben können daher nicht, wie die eines diplomatischen Aktenstückes, als in das Gebiet der europäischen Kritik gehörend, betrachtet werden; doch verdient der ruhige, würdige und verhöfliche Ton des Manifestes um so mehr Beachtung, als er den friedlichen Eröffnungen, welche in neuester Zeit von dem St. Petersburg'schen Kabinet ausgegangen, eine neue und feierliche Bekräftigung gibt.“

Die Bemerkungen, welche die kaiserliche Ansprache über den Ursprung und die bisherigen Erfolge des Krieges enthält, entsprechen einfach dem Charakter einer an die nationalen Gefühle gerichteten Proklamation, sie sind nicht für das europäische Publikum bestimmt und berühren eben so wenig die Situation der Gegenwart, als die Eventualitäten der Zukunft. Ungleich wichtiger erscheinen die letzten Theile des Manifestes, wo der Kaiser in der Hindeutung auf die ihm obliegenden Pflichten gewissermaßen das politische Programm darlegt, welches er zu befolgen entschlossen ist. An der Spitze desselben steht folgender Satz: „Durchdrungen von Unserer Pflicht als Christ, können Wir ein längeres Blutvergießen nicht wünschen, und gewiß! Wir werden keine Friedensanerbietungen und Bedingungen zurückweisen, wenn dieselben vereinbar sind mit der Würde Unseres Reiches und dem Glücke Unserer geliebten Unterthanen.“ Diese Worte bedürfen kaum einer Deutung; der Kaiser spricht es offen vor seinem Volke aus, daß er eine schleunige Beendigung des Krieges wünscht und der Wiederherstellung des Friedens alle Opfer bringen will, welchen nicht der Stempel der Schmach aufgedrückt ist. Man hat in vielen Organen der Presse unablässig die kriegerische Stimmung des russischen Volkes und des Hofes von St. Petersburg in grellen Farben dargestellt; die vorliegende Erklärung, enthalten selbst in einer zur Belebung des patriotischen Eifers und Selbstvertrauens bestimmten Proklamation, strast alle solche Schilderungen Lügen und hat um so mehr Gewicht, als in den jüngst gehaltenen Thronreden der westlichen Souveraine der Friedensbereitswilligkeit kein Ausdruck gegönnt war.

Allerdings schließt das russische Manifest mit der Aufforderung zu fortgesetzten Anstrengungen und mit der Erinnerung an den Wahlspruch Kaisers Alexander: „Den Stahl in der Faust und das Kreuz im Herzen;“ aber die Rüstungen sind nur zur Abwehr der Angriffe bestimmt, welche von Außen erwartet werden. Von einem Festhalten der Forderungen, welche dem orientalischen Zwiste den Ursprung gaben, ist keine Andeutung mehr vorhanden, und der Kampf, wenn er fortgesetzt werden sollte, stellt sich als einen nothgedrungenen und nur auf die Vertheidigung beschränkten dar. Auch diese letzteren Aeußerungen, welche selbst für die Fortdauer und Ausdehnung des Krieges die Stellung Rußlands als eine jedenfalls defensiva charakterisiren, sind von großer politischer Tragweite. Sie dürften der Zuversicht Raum geben, daß nach den bisher eingegangenen Verpflichtungen, für Deutschland eine Betheiligung an dem kriegerischen Vorgehen sehr in die Ferne gerückt ist.

Wie dem aber auch sein möge, so läßt uns das kaiserliche Manifest keinen Zweifel mehr darüber, daß Rußland aufrichtig die Hand zum Frieden bietet. Es bleibt nur der Wunsch, daß diese unzweideutige Absicht auf allen Seiten erkannt und gewürdigt werden möge.“

Dem Verbot der Pferde-Ausfuhr über die Zollvereinsgrenzen sind, wie man vernimmt, auf den betreffenden Antrag Preußens, nunmehr alle Zollvereinsstaaten, mit Ausnahme Hannovers, beigetreten. Eine Absicht, diese Angelegenheit an den Bundestag zu bringen, hat nicht vorgelegen noch vorliegen können.

## Frankreich.

Paris, 1. Jänner. Der „Constitutionnel“ schreibt:

„Wir haben eine Depesche veröffentlicht, welche eine am 28. Dez. zwischen Lord Westmorland, Baron Bourqueney, Graf Buol und dem Fürsten Gortschakoff stattgefundene Konferenz meldete. Es scheint jedoch, daß sich die Dinge nicht ganz auf diese Art zugetragen haben. Lord Westmorland und Baron Bourqueney sollen, wenn wir gut unterrichtet sind, dem Grafen Buol eine identische Note überreicht haben, welche die von England und Frankreich als Basis der Unterhandlungen aufgestellten Garantien präzisirt.“

Als Folge dieser Konferenz soll Graf Buol mit dem Fürsten Gortschakoff eine Zusammenkunft gehabt haben, um ihm diese Note mit der Erklärung, daß Oesterreich derselben zustimme, zu übergeben.

In der That begreift es sich auch, daß in einem Augenblicke, wo England und Frankreich mit Rußland in offenen Feindseligkeiten sich befinden, zwischen den Repräsentanten dieser drei Mächte auch keine offizielle Kommunikation stattfinden könnte.“

## Großbritannien.

Aus London, 31. Dez., wird telegraphirt:

„Dem Sonntagsblatte „Observer“ zufolge haben bis jetzt 80.000 Mann Miliz eingewilligt, inkorporirt zu werden. Davon werden 15.000 nach den Befehlungen des Mittelmeeres geschickt werden, 5000 bleiben in den Depots und 60.000 dienen zur Bildung einer Reserve-Armee. Der Bericht über die Staatseinkünfte während des am 5. Jänner 1855 zu Ende gehenden Finanzjahres, welcher am folgenden Tage in der „London Gazette“ erscheinen wird, stellt, wie man vermuthet, gegen das vorhergehende Jahr eine Mehreinnahme von beinahe 2.000.000 £. heraus. Für das letzte Vierteljahr würde sich die Mehreinnahme im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraume des Jahres 1853 auf mehr als eine Million £. belaufen, wovon 500.000 £. auf die Zölle und 512.000 £. auf die Akzise kommen.“

## Spanien.

Madrid, 23. Dezember. In der gestrigen Cortessitzung wurde der Gesetzentwurf angenommen, welcher den Bestand der Armee auf 70.000 Mann festsetzt. Ein Amendement Labradora, die Zahl auf 50.000 herabzusetzen, ist mit 150 gegen 49 Stimmen durch-

gefallen. Im Laufe der Berathung hatte der Kriegsminister erklärt, daß er die Annahme des unveränderten Gesetzentwurfes zur Portfeuille-Frage mache, worauf der Minister des Innern hinzusetzte: es handle sich um noch mehr, nämlich um eine Kabinetts-Frage, indem das ganze Ministerium zum Rücktritte entschlossen sei, wenn der Gesetzentwurf verworfen werde. Auf einen Vorwurf der Opposition wegen Nichtbewaffnung der Nationalgarde entgegnete O'Donnell, daß er schon 92.330 Gewehre an dieselbe habe vertheilen lassen.

Aus Madrid, 25. Dezember, wird gemeldet, daß die Cortes in ihrer am 23. abgehaltenen Sitzung mit großer Majorität den Regierungsentwurf, welcher den Stand der Armee auf 70.000 Mann erhöht, angenommen haben.

## Dänemark.

Kopenhagen, 31. Dezember. Der Finanzminister, Oberstlieutenant v. Andra, ist mit der Leitung der allgemeinen, den Reichsrath betreffenden Angelegenheit beauftragt worden. — Der Graf von Scheel-Plessen (außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am schwedischen Hofe) hat die Annahme des auswärtigen Ministeriums abgelehnt.

## Rußland.

Petersburg, 28. Dezember. Se. Majestät der Kaiser hat das folgende Manifest erlassen:

„Wir von Gottes Gnaden Nikolaus I. Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen u. s. w., u. s. w., u. s. w. thun hiermit kund und fügen zu wissen wie folgt:

Die Ursachen des Krieges, der gegenwärtig entbrannt ist, sind in unserm heißgeliebten Rußland vollständig bekannt. Rußland weiß, daß weder ehrgeizige Absichten, noch die Begierde, neue Vortheile zu erreichen, zu denen wir kein Recht hätten, zum Beweggrund Unseres Thuns und zur Ursache der Umstände gedient haben, die den gegenwärtigen Kampf zum unerwarteten Resultat gehabt haben.

Wir haben einzig und allein den Zweck gehabt, die feierlich anerkannten Freiheiten der rechtgläubigen Kirche und Unsere Glaubensgenossen im Orient zu schützen. Einige fremde Regierungen aber haben Uns geheimer gewinnüchtiger Absichten angeschuldigt, die Uns ganz fremd waren, haben sich in die Lösung dieser Frage gemischt, und endlich eine feindselige Allianz gegen Rußland geschlossen.

Nachdem sie erklärt hatten, ihr Zweck sei die Rettung des osmanischen Reiches, sind sie gegen Uns mit gewaffneter Hand vorgegangen, und zwar nicht in der Türkei, sondern innerhalb der Grenzen Unserer eigenen Staaten; sie haben ihre Angriffe auf alle Punkte gerichtet, die ihnen irgend mehr oder minder zugänglich waren: im baltischen Meere, im weißen Meere, im schwarzen Meere, in Lauris und selbst auf den entferntesten Küsten des stillen Ozeans.

Dank dem allmächtigen Gott! sie finden überall in Unsern Truppen und in Unsern Unterthanen aller Stände unerschrockene Kämpfer, begeistert von der Liebe für Uns und für das Vaterland; und zu Unserm Trost in diesen schweren Zeiten sehen Wir inmitten der Unglücksfälle, die vom Krieg untrennbar sind, ohne Aufhören leuchtende Beispiele und glänzende Beweise dieser Liebe für Uns und für das Vaterland und des Muthes, den sie einflößt.

So groß die wiederholten Niederlagen sind, welche die feindlichen Truppen trotz ihrer numerischen Ueberlegenheit im Kaukasus erlitten haben, so stark der Eindruck des so ungleichen Kampfes ist, den die Vertheidiger der Küsten von Finnland, des Klosters von Solowezki und des Hafens von Petropaulowsk auf Kamtschatka so erfolgreich ausgefochten haben; so ist vor allen Dingen die heroische Vertheidigung von Sebastopol so ausgezeichnet durch so viele Beweise eines unbesiegblichen Muthes und einer unermüdeten Thätigkeit, daß selbst unsere Feinde sie bewundern und der Wahrheit die Ehre geben.

Indem Wir mit demüthigem Danke gegen Gott die Thaten, die Unerchrockenheit und die Entsaugung

Unserer Truppen zu Lande und zu Wasser, sowie die begeisterte Hingebung, welche alle Stände des Reiches befeelt, betrachten, dürfen Wir darin wohl das Pfand und das Vorzeichen einer glücklichen Zukunft erkennen.

Durchdringen von Unserer Pflicht als Christ, können Wir ein längeres Blutvergießen nicht wünschen, und gewiß, Wir werden keine Friedensanerbietungen und Bedingungen zurückweisen, wenn dieselben vereinbar sind mit der Würde Unseres Reiches und dem Glücke Unserer vielgeliebten Unterthanen.

Aber eine andere, nicht weniger heilige Pflicht befiehlt Uns, in diesem hartnäckigen Kampfe Uns zu allen den Anstrengungen und Opfern bereit zu halten, welche die Größe der Angriffsmittel erheischt, die gegen Uns gerichtet werden. Rußen, Ihr Meine treuen Söhne, Ihr seid daran gewöhnt, Nichts zu schonen, wenn Gott Euch rüst zu einem großen und heiligen Werke, weder Euer Vermögen, in langen Jahren der Arbeit erworben, noch Euer Leben, weder Euer Blut, noch das Eurer Kinder.

Die edle Gluth, die Eure Herzen durchflammt seit Beginn dieses Krieges, sie wird in keiner Lage, unter keiner Bedingung erlöschen, und wie Ihr fühlt, so fühlt auch Euer Souverain.

Wir Alle, der Kaiser und Seine Unterthanen, wir Alle werden, wenn's Noth thut, mit den Worten, die Kaiser Alexander in einem ähnlichen Jahre der Prüfung sprach: „den Stahl in der Faust und das Kreuz in dem Herzen“, Front machen gegen Unsere Feinde, um diejenigen Güter zu vertheidigen, die am köstlichsten sind auf Erden: die Sicherheit und die Ehre des Vaterlandes.

Gegeben zu Gatschina am 14. Tage des Monats Dezember im Jahre der Gnade 1854 und Unseres Reiches im 30.

Nikolaus.

Im St. Petersburger Kalender vom Jahre 1855 findet sich eine detaillirte Angabe über die Bevölkerung Rußlands nach Provinzen und Kreisen im Jahre 1851 zur Zeit der neunten Volkszählung. Darnach betraf sich die Volkszahl, mit Ausnahme des regulären Militärs und der ihrer Volkszahl nach nicht bekannten Kirgisen-Horden auf 66.713.589, darunter befanden sich im europäischen Rußland bis zum Ural 52.383.713, mit Einschluß der transural'schen Theile Orenburg und Perm 53.582.713, im westlichen Sibirien 1.833.275, dem östlichen 2.914.322, mit Einschluß der transural'schen Theile von Orenburg und Perm, 4.113.322.

## Griechenland.

Athen, 29. Dezember. Unsere Stadt fängt an, sich nach und nach wieder zu beleben; da seit zehn Tagen kein Cholerafall sich mehr gezeigt, so kehren die ausgewanderten Familien aus den verschiedenen Orten, wohin sie sich geflüchtet, in die Stadt zurück.

## Telegraphische Depeschen.

Die „Wien. Ztg.“ erhält auf dem Landwege über Semlin eine telegraphische Depesche aus Konstantinopel vom 28. v. M., von deren Meldungen zunächst die hervorgehoben zu werden verdient, daß der Minister der Polizei, Hatredin Pascha, als Gouverneur nach Salonich versetzt wurde, und noch keinen Nachfolger erhalten hatte.

Paris, 4. Jänner. Der „Moniteur“ schreibt: Ein neuerlicher Akt beweist, daß der Dezember-Vertrag eine innige Vereinigung zwischen Frankreich, England und Oesterreich bewirkt hat. Als Fürst Gortschakoff auf Grundlage der 4 Garantiepunkte auf Unterhandlungen einzugehen verlangte, ward von den drei Höfen eine Antwort ertheilt, welche die vollständige Solidarität ihrer Interessen und den gänzlichen Einklang ihrer Ansichten konstatirt. Einer Depesche des Generals Canrobert aus Sebastopol vom 25. zufolge herrscht im Lager der Verbündeten gute Zuversicht und sie hoffen binnen Kurzem wieder die Offensive ergreifen zu können.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 4. Jänner 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung war ohne besonderen Grund gedrückt. In Effekten fand nur ein geringer Umsatz Statt, die Kurse waren durchaus matter. 1834er Lose und Raaber-Aktien waren begehrt und zur Notiz höher.

Nordbahn-Aktien hoben sich im Verlaufe unter Schwankungen von 190  $\frac{1}{2}$  auf 191  $\frac{1}{2}$ .

Wechsel und Valuten haben um 1 pSt. angezogen.

Amsterdam — Augsburg 128  $\frac{1}{2}$ . — Frankfurt 128. — Hamburg 95. — Livorno — London 12. 25. — Mailand 126. — Paris 149  $\frac{1}{2}$ .

| Staatsschuldverschreibungen zu        | 5 %               | 82 $\frac{1}{2}$ — 82 $\frac{1}{2}$   |
|---------------------------------------|-------------------|---------------------------------------|
| ditto S. B.                           | 5 %               | 93 — 94                               |
| ditto Gloggnitzer m. R.               | 5 %               | 91 $\frac{1}{2}$ — 92                 |
| ditto National Anl.                   | 5 %               | 85 $\frac{1}{2}$ — 85 $\frac{1}{2}$   |
| Staatsschuldverschreibungen           | 4 $\frac{1}{2}$ % | 70 $\frac{1}{2}$ — 71                 |
| ditto                                 | 4 %               | 63 $\frac{1}{2}$ — 63 $\frac{1}{2}$   |
| ditto v. J. 1850 mit Rückz.           | 4 %               | 91 $\frac{1}{2}$ — 92                 |
| ditto 1852                            | 4 %               | 90 $\frac{1}{2}$ — 90 $\frac{1}{2}$   |
| Staatsschuldverschreibungen           | 3 %               | 49 $\frac{1}{2}$ — 49 $\frac{1}{2}$   |
| ditto                                 | 2 $\frac{1}{2}$ % | 41 — 41 $\frac{1}{2}$                 |
| ditto                                 | 1 %               | 16 $\frac{1}{2}$ — 16 $\frac{1}{2}$   |
| Grundentlast. Oblig. N. Deserr. zu    | 5 %               | 79 $\frac{1}{2}$ — 80                 |
| ditto anderer Kronländer              |                   | 73 $\frac{1}{2}$ — 78 $\frac{1}{2}$   |
| Lotterie Anlehen vom Jahre 1834       |                   | 231 $\frac{1}{2}$ — 232               |
| ditto 1839                            |                   | 117 $\frac{1}{2}$ — 118               |
| ditto 1854                            |                   | 98 $\frac{1}{2}$ — 98 $\frac{1}{2}$   |
| Banco-Obligationen zu                 | 2 $\frac{1}{2}$ % | 57 $\frac{1}{2}$ — 58                 |
| Obligat. des k. k. Anl. v. J. 1850 zu | 5 %               | 97 $\frac{1}{2}$ — 99                 |
| Baus-Aktien mit Bezug pr. Stück       |                   | 1230 — 1234                           |
| ditto ohne Bezug                      |                   | 1032 — 1033                           |
| ditto neuer Emision                   |                   | 995 — 997                             |
| Banko-Obligat.-Aktien                 |                   | 94 $\frac{1}{2}$ — 94 $\frac{1}{2}$   |
| Kaiser Ferdinands-Nordbahn            |                   | 191 $\frac{1}{2}$ — 191 $\frac{1}{2}$ |
| Wien-Raaber                           |                   | 108 $\frac{1}{2}$ — 108 $\frac{1}{2}$ |
| Widweis-Linz-Gmundner                 |                   | 255 — 257                             |
| Preßb. Lizen. Eisenb. 1. Emision      |                   | 17 — 20                               |
| 2. „ mit Priorit.                     |                   | 30 — 35                               |
| Oedenburg-Wien-Neustädter             |                   | —                                     |
| Dampfschiff-Aktien                    |                   | 537 — 539                             |
| ditto 12. Emision                     |                   | 530 — 531                             |
| ditto des Lloyd                       |                   | 560 — 562                             |
| Wiener-Dampfschiff-Aktien             |                   | 129 $\frac{1}{2}$ — 130               |
| Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)       | 5 %               | 94 — 95                               |
| Nordbahn                              | 5 %               | 85 $\frac{1}{2}$ — 86                 |
| Gloggnitzer                           | 5 %               | 77 $\frac{1}{2}$ — 78                 |
| Donau-Dampfschiff                     | 5 %               | 81 $\frac{1}{2}$ — 82                 |
| Como Rentcheine                       |                   | 12 $\frac{1}{2}$ — 13                 |
| Escherichy 40 fl. Lose                |                   | 82 — 82 $\frac{1}{2}$                 |
| Windischgrätz-Lose                    |                   | 28 $\frac{1}{2}$ — 28 $\frac{1}{2}$   |
| Waldeinische                          |                   | 29 $\frac{1}{2}$ — 29 $\frac{1}{2}$   |
| Regierungliche                        |                   | 11 — 11 $\frac{1}{2}$                 |
| Kaiserl. vollwichtige Dufaten-Agio    |                   | 31 $\frac{1}{2}$ — 31 $\frac{1}{2}$   |

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 5. Jänner 1855.

| Staatsschuldverschreibungen zu   | 5 pSt. fl. in G.M.         | 82 13/16          |
|--|----------------------------|-------------------|
| ditto aus der National-Anleihe zu <th>5 % fl. in G.M.</th> <td>85 13/16</td> | 5 % fl. in G.M.            | 85 13/16          |
| ditto  | 4 1/2 %                    | 70 3/4            |
| ditto  | 4 %                        | 63 1/2            |
| ditto v. 1850 mit Rückzahl.  | 4 %                        | 92 1/2            |
| Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für                                       | 100 fl.                    | 118 3/8           |
| 1854, „  | 100 fl.                    | 98 1/2            |
| Nied. Deserr. Grundentlast.-Obligation,                                      | zu 5 %                     | 80                |
| Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer                                       | zu 5 %                     | 76 1/2            |
| Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn  | zu 1000 fl. G. M. getheilt | 1930 fl. in G. M. |

## Wechsel-Kurs vom 5. Jänner 1855.

| Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.   | 128 1/4 | lfo.     |
|---|---------|----------|
| Frankfurt a. M. (für 120 fl. fudd. Ver-) eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.) | 127 3/4 | 3 Monat. |
| Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden   | 94 5/8  | 2 Monat. |
| London, für 1 Pfund Sterling, Gulden  | 12-23   | 3 Monat. |
| Marseille, für 300 Franken, Gulden  | 148 3/4 | 2 Monat. |
| Paris für 300 Franken „ Guld.   | 119 1/8 | 2 Monat. |

## Gold- und Silber-Kurse vom 4. Jänner 1855.

| Kais. Münz-Dufaten Agio | Brief. | Geld.  |
|-------------------------|--------|--------|
| ditto Rand- ditto       | 31 1/2 | 31 1/4 |
| Napoleon'sche           | 31     | 30 3/4 |
| Souverainsche           | 9 53   | 9 52   |
| Friedrich'sche          | 17.24  | 17.22  |
| Preussische             | 10.10  | 10.6   |
| Engl. Sovereigns        | 10.40  | 10.36  |
| Russ. Imperiale         | 12.27  | 12.22  |
| Doppie                  | 10.11  | 10.9   |
| Silberagio              | 37 1/2 | 37 1/2 |
|                         | 28     | 27 3/4 |

3. 20. (2)

## Offizins-Veränderung.

Indem ich dem verehrten P. T. Publikum für den bisherigen zahlreichen Besuch **ergebenst danke**, zeige ich hiemit an, daß ich **mein neues, geschmackvoll eingerichtetes Geschäfts-Lokale**, in der Elefantengasse Haus-Nr. 51, am

10. Jänner 1855

eröffnen werde, und **bitte** um gütigen Zuspruch.

**Franz Jureschitsch.**

## Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 3. Jänner 1855.

| Ein Wiener Mäßen | Marktpreise |                  | Magazins-Preise. |     |
|------------------|-------------|------------------|------------------|-----|
|                  | fl.         | kr.              | fl.              | kr. |
| Weizen           | 7           | 54               | 8                | 24  |
| Kukurug          | —           | —                | 5                | 20  |
| Halbfrucht       | —           | —                | 6                | 30  |
| Korn             | —           | —                | 6                | 12  |
| Gerste           | —           | —                | 4                | 50  |
| Hirse            | —           | —                | 5                | —   |
| Heiden           | —           | —                | 4                | 48  |
| Hafer            | 2           | 38 $\frac{1}{4}$ | 2                | 48  |

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 4. Jänner 1855.

Hr. Maria G. ästin Cherinsky, Feldmarschall-Lieutenants-Gemalin, von Triest nach Cilli. — Hr. Sidonia Gräfin v. Palffy, geheim. Raths-Gemalin, — und Hr. Gialio Bignani, Advokat, von Triest nach Wien. — Hr. Karl Baron Köpfer, k. k. Hofrath, von Wien nach Zara. — Hr. Karl Dordi, k. k. Bezirks-Kommissär, von Wien nach Triest. — Hr. Ignaz Präsch, k. k. Ingenieur, von Wiener-Neustadt nach Triest.

3. 4. a (1)

Nr. 60.

K o n k u r s - K u n d m a c h u n g.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach kommt eine Kasseoffizialenstelle mit dem Jahresgehalt von sechshundert, und im Falle der Vorrückung eine Kasseoffizialenstelle mit dem Gehalte von fünf hundert Gulden mit der Verpflichtung zur Verichtigung einer Kautions im Gehaltsbetrage provisorisch zu besetzen, wofür der Konkurs bis 25. Jänner 1855, hemit ausgeschrieben wird. Die Bewerber um diese Dienstesstelle haben ihre gehörig instruirten Gesuche, worin sie sich über ihr Alter, Religion, Stand, ihre Studien, über ihre bisherige Dienstleistung, ihre Sprachkenntnisse über ihre zurückgelegten Prüfungen und insbesondere über die mit guten Erfolge abgelegte Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft, so wie über die mündlich und schriftlich gut bestandene Prüfung aus den Kassevorschriften und Kautionsfähigkeit auszuweisen haben, innerhalb der Konkursfrist im vorgeschriebenen Dienstwege bei der Vorstehung der k. k. Landeshauptkasse in Laibach einzubringen, und darin auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie etwa mit einem Beamten dieser Landeshauptkasse verwandt oder verschwägert sind

k. k. Steuer-Direktion für Krain Laibach am 3. Jänner 1855.

3. 3. a (1)

K u n d m a c h u n g.

Die erste diesjährige Prüfung aus der Verrechnungskunde wird am 19. Februar 1855 vorgenommen werden; welches mit Beziehung auf den Erlaß des hohen k. k. General-Rechnungs-Direktoriums vom 17. November 1852 (Reichsgesetzblatt Nr. 1 vom Jahre 1853) mit dem Beifügen kundgemacht wird, daß diejenigen, welche durch den Besuch der Vorlesungen oder durch Selbststudium dazu vorbereitet sind und die Prüfung abzulegen wünschen, ihre gehörig instruirten Gesuche (S. 4, 5 und 8 des bezeichneten Gesetzes) innerhalb drei Wochen anher einzusenden haben.

Von der k. k. Prüfungs-Kommission für Verrechnungskunde.

Graz am 3. Jänner 1855.

3. 27. (1)

Nr. 6393.

K u n d m a c h u n g.

Der Magistrat Laibach beschiget eine Quantität von mehreren hundert Klaftern eichenen Pflasterstöckeln.

Dieselben müssen 7 Zoll lang, glatt und gerade abgeschnitten und von der Rinde und vom Splint befreit sein.

Diejenigen, welche in der Lage sind, welche immer beliebige Anzahl von Quadrat-Klaffern zu liefern, belieben ihre Offerte schriftlich oder mündlich beim Magistrat bis Ende dieses Monats anzubringen.

Stadtmagistrat Laibach am 4. Jänner 1855.

3. 28. (1)

## Nachricht.

Die Vereinsblätter des österreichischen Kunstvereines für das Jahr 1854 sind eingelangt und können nunmehr täglich in der Wohnung des Gefertigten (Herrngasse Nr. 211) von 9 bis 11 Uhr Morgens, gegen Rückzahlung des Theilnahme-Scheines, erhoben werden.

Bei diesem Anlasse ist das leitende Comité in der unangenehmen Lage, zur Kenntniß der P. T. Mitglieder und Teilnehmer bringen zu müssen, daß laut der zu Fidermanns Einsicht, gleichfalls beim Gefertigten ertheilenden Rechnung die Einnahme im Jahre 1854 . . . 330 fl. 7 kr. dagegen die Auslagen . . . 450 fl. 55 kr.

betragen, daß sich somit ein Abgang von 120 fl. 48 kr. ergibt, dessen Grund in dem äußerst schwachen Besuche der beiden Kunstausstellungen des Jahres 1854 zu finden ist.

Zur Deckung dieses Abganges, der an den Central-Verein in Wien zu berichtigen ist, und um sich jeder Verpflichtung gegen denselben vollständig zu entledigen, werden die P. T. Mitglieder und Teilnehmer ersucht, bei Behebung der Vereinsblätter einen Zuschuß von 30 kr. pr. Antheilsschein einzulegen zu wollen.

Laibach am 5. Jänner 1855.

Für das Comité:

**CODELLI.**

3. 8. (2)

## Mehlpreis-Anzeige.

Unterzeichneter gibt hiermit bekannt, daß aus Banater Weizen erzeugtes Mehl, im Verkaufsgewölbe vis-à-vis des Koliseums, Klagenfurterstraße Haus-Nr. 69, wie auch auf der Mahlmühle zu Kleinitz, zu folgenden Preisen zu haben ist, als:

Auszugmehl, à Str. . . . . 15 fl. 50 kr.  
Feines Mundmehl, à Str. . . . . 14 „ 10 „  
Mittel do. do . . . . . 12 „ 30 „  
Brotmehl, à Str. . . . . 10 „ 50 „  
Ordinäres Brotmehl, à Str. . . . . 8 „ 20 „

Auch ist im Hause Neuwelt ein meublirtes Quartier mit 3 Zimmern und Sparherd Küche sammt Zugehör zu beziehen.

Anton Schrey.

3. 30. (1)

## Kasino-Nachricht.

Den verehrten Mitgliedern des hiesigen Kasino-Vereines wird zur Kenntniß gebracht, daß während der diesjährigen Faschingszeit am 10., 17. und 31. Jänner, dann 7. und 20. Februar l. J., Gesellschaftsunterhaltungen mit Spiel und Tanz, am 24. Jänner, dann 14. Februar l. J. aber Bälle Statt finden, und diese Unterhaltungen jedesmal um halb acht Uhr Abends ihren Anfang nehmen werden.

Von der Direktion des Kasino-Vereines.

Laibach am 1. Jänner 1855.

3. 2015. (2)

## Commis

von Erfahrung und Kenntnissen finden in einem Wiener Manufakturwaren-Geschäfte vortheilhafte Aufnahme. — Offerte übernimmt aus Gefälligkeit Herr Alois Cantoni in Laibach.